

Marianisches aus Südafrika

jetzt helfen. Diese guten Weißen baten mich, bald wieder zu kommen, um erneut nach den Eingeborenen zu schauen.

Nach Mariazell zurückgekehrt fand ich einen Brief von Uganda vor, worin man mich ebenfalls um meinen Rat und um Vorschläge bat, wie man am besten eine Landwirtschaftsschule dort einrichte. In einem Brief von der Mission im Gebiet von Belgisch-Kongo wurde Auskunft verlangt über die Tätigkeit der Vereinigung katholischer Afrikaner (C. A. U.). Einige meiner Bücher werden für die Eingeborenen am Kongo ins Französische übersetzt. Durch einen anderen Brief erhielt ich die Einladung, Ende Juni nach Groß-Zimbabwe zu kommen, um dort bei der südrhodesischen Missionskonferenz ein Referat zu halten.

In der ersten Juliwoche muß ich bei der Konferenz der C. A. U. des Vikariates Natal in Newcastle mehrere Vorträge halten. Außerdem liegen noch mehrere andere Einladungen vor.

Damit haben Sie nun einen kleinen Einblick in das Leben eines Missionars erhalten! (Folgt noch der gewöhnliche Brieffschluß.)

Wir wünschen, daß der liebe Gott den sozialen Volksmissionar Bernard Huß noch lange gesund erhält und ihm stets neue Kraft verleiht, zum geistigen, seelischen und leiblichen Wohl der Eingeborenen Südafrikas noch viele Jahre segensreich wirken zu können.

Marianisches aus Südafrika

Mit Ankunft der katholischen Kirche auf der Südspitze Afrikas vor etwa 90 Jahren erhielt der Maimonat allmählich seine besondere Auszeichnung: marianischen Charakter! War der süße Name der heiligsten Jungfrau ehemals auf der südlichen Halbkugel völlig unbekannt, so hat sich inzwischen hierin eine glückliche Wandlung vollzogen. Die Weissagung der demütigen Jungfrau des Herrn erfüllt sich vor unseren Augen mehr und mehr auch in ganz Afrika. Alle Geschlechter des dunklen Erdteils preisen sie selig. Vom Kap zum Sambesi, durch das Uganda- und Kongogebiet bis Chartum und Kairo steigen Millionen Abo zum Himmel empor. Fast alle Bantustämme kennen nun ihre höchste Inkosikazi (Königin) und schauen bewundernd zu Maria auf. In mehr als hundert afrikanischen Sprachen ertönt das Lob der Himmelskönigin und schallt ihr Preis in tausend Liedern. Von der Goldküste bis Sansibar wächst ihr Reich.

Bald sind es volle hundert Jahre, daß es still und unvermerkt durch das Tor des Südens einzog. Nach drei Sommern — 1937 — feiert nämlich Kapstadt bereits das Centenarium seiner Gründung als erstes Vikariat diesseits des Äquators. Dort, am Fuße des gewaltigen Table-Mountain steht die erste Marienkirche. St. Marys Cathedral grüßt alle Seefahrer am Kap der guten Hoffnung. Von hier aus drang die marianische Freudenkunde von Port zu Port bis ins Innerste des Landes. Die Gnadenmittlerin schritt segenspendend durch das Gebiet der Heiden und immer reichlicher sprossen die Früchte ihrer Mission!

Eine Zeitschrift nannte bereits im vorigen Jahr die lange Reihe der Pro-Cathedralen, Missionskirchen und größeren Kapellen des heutigen

Südafrika, die unter irgend einem Titel der heiligsten Gottesmutter geweiht sind in jedem der bald 25 Apostolischen Vikariate und Präfecturen. Hier nun eine Ergänzung und übersichtliche Zusammenstellung aus dem Mariannhiller Vikariat und den Präfecturen Umtata und Bulawayo mit Betschuanaland, wo unsere Missionare in Arbeit stehen. Dem Stationsnamen wird der marianische Titel und die ungefähre Gründungszeit der einzelnen Plätze beigelegt.

Mariannhill gegründet 1882: die Klosterkirche Maria der Himmelskönigin geweiht. Maria-Sal gegründet 1887: der Schmerzensmutter geweiht. Einsiedeln gegründet 1887: erhielt den Namen von Maria-Einsiedeln, Schweiz. Lourdes gegründet 1888: der Unbefl. Empfängnis geweiht. Otting gegründet 1888: U. Lb. Frau von Otting geweiht. Revelaer gegründet 1888: der Trösterin der Betrübten geweiht. Ratschitz gegründet 1889: Maria sieben Schmerzen. Eine Nebenstation St. Maria. Maria Zell gegründet 1894: erhielt den Namen von Maria Zell in Steiermark. Centocow gegründet 1894: erhielt den Namen von Czenstochau in Polen. Mit drei Kapellen: Maria Loreto, Verkündigung und Immerwährende Hilfe. Maria Selgte gegründet 1895: Mutter der Schmerzen. Maria Hilf gegründet 1895: Immerwährende Hilfe. Clairvaux gegründet 1896: Mutter vom Guten Rat. Maria Trost gegründet 1896: Trösterin der Betrübten. Maria Linden gegründet 1898: erhielt den Namen vom gleichnamigen Gnadenort. Maris-Stella gegründet 1901: Unbefleckte Empfängnis. Umsinsini gegründet 1903: Königin des Friedens. Himelberg gegründet 1910: Mater Dolorosa. Sedes Sapientiae, das Seminar für eingeborene Priester bei Maria-Sal gegründet 1925: Maria, dem Sitze der Weisheit geweiht. Park Rhynie gegründet 1925: Maria von den Engeln. St. Joseph gegründet 1927: Kloster der eingeb. Brüder mit einer Außenkapelle St. Maria. Flagstaff gegründet 1927: drei Außenkapellen: Immerwährende Hilfe, Unsere Mutter und Maria Königin der Herzen. Bizana gegründet 1929: dem Hl. Geiste geweiht, besitzt sogar sieben marianische Außenplätze: Königin der Engel, Morgenstern, Königin des Friedens, Königin der Märtyrer, Mutter der Gnaden, Braut des Hl. Geistes und Maria, Himmelspforte! Melville gegründet 1932: Unsere Lb. Frau vom heiligsten Sakramente. Bulawayo Pro-Cathedrale: Unbefleckte Empfängnis. St. Michael, Missionsstation in Natal, die älteste katholische Station, wurde bereits 1856 den Oblaten der Unbefl. Empfängnis zugewiesen und 1890 von den Mariannhillern übernommen, gründete ebenfalls eine Außenkapelle der Unbefleckten.

Seit einem halben Jahrhundert wurden also im Mariannhiller Missionsgebiete allein rund 40 Plätze, Kirchen und Kapellen der Gottesmutter geweiht. Darunter die Zentralen Mariannhill, Lourdes und Bulawayo.

Ähnlich in den 20 übrigen Vikariaten und Präfecturen von Südafrika. Das Reich der Gnadenkönigin wächst nach allen Richtungen.

Marianische Sodalitäten für die weiße und farbige wie eingeborene Jugend wurden im jüngsten Jahrzehnte viele gegründet wie z. B. in Durban, Pietermaritzburg, Mariannhill, Port Shepstone, Bulawayo usw.

Jede katholische Missionsstation, Kirche und Kapelle kann eine Gnadenstätte genannt werden. Denn wo immer das hl. Meßopfer dargebracht, heilige Sakramente gespendet, Gottesdienst gehalten, der Glaube gepredigt und regelmäßig gemeinschaftlich gebetet wird, wächst der Gnadenhaß Tag für Tag in vielen Seelen. Wo überdies die hehre Mittlerin aller Gnaden in besonderer Weise verehrt und angerufen wird, verdoppelt sie den himmlischen Schatz.

Ein südafrikanischer Missionsbischof widmete darum in seinem diesjährigen Hirtenschreiben an die weißen und schwarzen Schäflein seiner Herde der gebenedeiten Gottesmutter u. a. folgende treffliche Worte:

„Eine aus dem Menschengeschlecht ist so hochgestellt über alle anderen und weltweit über alles erhaben, auch die Engel und jegliche Kreatur, ganz nahe am Throne der heiligsten Dreifaltigkeit! Es ist Maria, die Gebenedeite unter den Frauen!

Sie ist das edelste Bild reinen Menschentumes und das vollkommenste Nachbild ihres göttlichen Sohnes in seiner Opferliebe bis in den Tod. Obwohl frei von der Erbschuld und jeder anderen Sünde, makellos und gnadenvoll, ging sie dennoch den Weg der Buße und der Schmerzen ihr ganzes Leben hindurch. Unter dem Kreuze des Welterlösers stehend, opferte sie ihren göttlichen Sohn und litt mit ihm alle seine Peinen. So wurde sie die Miterlöserin der verlorenen Söhne Adams. — Wir sündige Kinder Evas sollen zu ihr emporschauen und ihren Fußstapfen folgen. So gelangen wir zu Jesus und empfangen von ihm überfließende Erlösung.

In unseren Tagen raft ein solcher Streit zwischen den Mächten der Hölle und des Gottesreiches auf Erden, daß es scheint, als ob alle bösen Geister dem Abgrunde entstiegen seien. Aber auch der Himmel ist offen und schaut hernieder auf den gewaltigen Geisterkampf zwischen Erde und Hölle und sendet hilfreich seine heiligen Engel zur Rettung der Menschenseelen. Über alle erhebt sich Maria, die Himmelskönigin, gesandt, der Schlange das Haupt zu zermalmen. —“

Das große Liebeswerk vom hl. Paulus

Bald werden wieder mehrere hochherzige junge Missionare hinausziehen ins Heidenland, in unsere Missionsgebiete nach Südafrika. Wem verdanken sie dieses Glück? Zuerst der Gnade Gottes, dann aber auch vielen edlen Wohltätern, die trotz harter Zeiten noch ein Scherflein für die Rettung armer Heidenseelen übrig haben. Unter diesen habt Ihr, liebe Mitglieder des Liebeswerkes vom hl. Paulus, in besonderer Weise dazu beigetragen, daß diese Missionare ihre langen Studien machen und die Missionsbrüder in den verschiedenen Handwerken und im geistlichen Leben herangebildet werden konnten. Durch Euern Beitritt zum Liebeswerke wolltet Ihr ja, wie die Statuten desselben sagen, helfen, daß brave, unbemittelte Knaben und Jungmänner studieren können, und daß Missionsbrüder sich im geistlichen Leben schulen und für ihr praktisches Wirken in der Mission vorbereiten können. Ihr wolltet ja helfen, daß die Sehnsucht, die Gott